

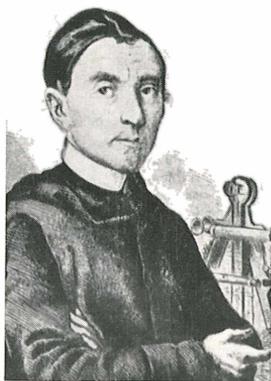
vor seinem Tode in seinem Wohnhaus hatte aufstellen lassen, hatte er die Inschrift selbst verfasst. Es wurde 1910 in den neuen Friedhof am Eisbuckel überführt und fällt durch seine überragende Größe dem Friedhofbesucher sofort auf.

Steiglehnerns Schriften: 1. Positiones ex universa philosophia et mathesi. Ratisb. 1768 et 1770 2 Teile — 2. Observationes phaenomenorum electricorum in Hochengebraching et Priefling (prope Ratisbonam) factae et expositae Ratisb. 1783. Diese Abhandlung über die Wirkung des Blitzes veranlaßte den Grafen v. Lerchenfeld auf seinen Schloßgebäuden in Köfering Blitzableiter anzubringen. — 3. Über die tägliche Abwechslung des Steigens und Fallens des Quecksilbers im Barometer. (In den Ephemeriden Societ. metereologicae Palatinae. Mannheimii 1783) — 4. Atmosphaerae pressio varia observationibus baroscopii proprii et alieni quaesita. Ingolstadii 1783 — 5. Analogie der Elektrizität und des Magnetismus. Gelöste Preisaufgabe (Neue philos. Abhandl. d. Bayer. Akademie d. Wiss. Bd. II 1780 S. 227—350) — 6. Manuskripte, wie das Necrologium und Verzeichnis aller Mitglieder und Wohltäter des Stiftes zu St. Emmeram.

Quellen: Heinrich Placidus, Biographie des letzten Fürststabs zu St. Emmeram in Regensburg, Coelestin Steiglehner, Regensburg, Daisenberger 1819 — Dr. Freytag Rudolf, Coelestin Steiglehner, der letzte Fürststab von St. Emmeram Regensburg, Habel 1921. — Gumpelshaimer Christian Gottlieb, Regensburger Geschichte, Sagen und Merkwürdigkeiten etc. I. Regensbg. 1830, S. 171 ff. — Baader, II, B. 2, S. 182 ff. — R. Knott, in Allg. D. Biogr., 35. Bd. S. 593 — Hartmann, P. Placidus Heinrich — Fürnrohr. — Lindner I, II.

Besondere Erwähnung verdient einer seiner engsten Mitarbeiter

P DR. PLACIDUS HEINRICH



Der niederbayerische Markt *Schierling* bei Eggmühl kann sich rühmen, daß ihm ein Mann entsproß, dessen Ruhm als Gelehrter seinerzeit weit über die Grenzen Deutschlands hinaus erklang. Dort wurde im Hause Hauptstraße Hs.-Nr. 54 am 19. Oktober 1758 den Loderer (= Wollweber)-Eheleuten Thomas und Maria Theresia Heinrich ein Knabe geboren, der in der Taufe den Namen Joseph erhielt. Es war kein kräftiges, eher schwächliches Kind, das aber schon in der Schierlinger Volksschule durch seine Begabung und seinen Eifer auffiel, mehr noch aber im bischöflichen Gymnasium zu Regensburg, wo er in allen Klassen zu den besten Schülern gezählt wurde. Ihm gefiel es im dortigen Stift so gut, daß er am 10. November 1776 in den Orden der Benediktiner eintrat; als Klosternamen wählte er Placidus. Steiglehner bemerkte bald seine

besondere Begabung für Mathematik und Physik und förderte ihn nach Kräften. Schon 1785 hielt er im Stift seine ersten Vorlesungen über Experimentalphysik, die bald auch von den Söhnen der Regensburger Bürger bevorzugt wurden. Als sein Lehrer Steiglehner am 1. Dez. 1791 zum Fürststab gewählt wurde, erhielt Heinrich den ehrenvollen Ruf, als dessen Nachfolger die Professur für Mathematik, Physik, Astronomie und Meteorologie an der Universität *Ingolstadt* zu übernehmen. 1798 kehrte er auf Wunsch des Fürststabtes nach Regensburg zurück und wirkte nun bis zur Auflösung des Emmeramer Stiftes als Professor der Mathematik und Physik. Als am 1. Dez. 1803 das Reichsstift vom Fürstprimas Dalberg übernommen wurde und die Tätigkeit Heinrichs als Lehrer der Ordensbrüder nicht mehr möglich war, konnte er sich mit vollem Erfolg seinen Privatstudien widmen, vielfach unterstützt durch Zuwendungen des ihm und seinem Orden

sehr gewogenen Fürstprimas Dalberg. Heinrich blieb zunächst im Kloster wohnen, bis ihm durch das Wohlwollen des Fürsten Karl Alexander von Thurn und Taxis ein Turm



Geburtshaus Heinrichs

im fürstlichen Hofgarten zur Sternwarte und Wohnung umgebaut wurde. In diesem sogenannten Placidusturm, der am Rande des späteren Petersweges dem Verkehr zum Opfer fiel, konnte Pater Placidus seinen astronomischen und meteorologischen Neigungen ungestört und mit Erfolg nachgehen. Einen Ruf an die Münchener Akademie der Wissenschaften lehnte er ab und übernahm das Lehramt für Physik, Chemie und Astronomie am Königlichen Lyzeum (jetzt Philosophisch-Theologische Hochschule) in Regensburg.

Von seinen Instrumenten und Apparaten, die meist durch Branders (s. d.) geschickte Hand und ziemlich alle auf Heinrichs Kosten entstanden waren, wanderten 29 in die Sammlungen der Münchener Akademie, 21 in die Sternwarte München und etliche in die chemische und zoologische Abteilung der dortigen Akademie. Eine kleine Entschädigung konnte P. Placidus erst nach längeren Verhandlungen erreichen; erst am 15. Nov. 1824 wurde ihm die erste Rate von 600 fl angewiesen; am 18. Januar 1825 erlöste der Tod Heinrichs die Kgl. Schuldnotationskasse von weiteren Zahlungen. Vorher schon war der kränkliche Gelehrte in eine Wohnung in der Nähe des Domes umgesiedelt, nachdem er die Würde eines Domkapitulars erlangt hatte. Eine Tafel an seinem Sterbehaus, Niedermünstergasse 5, erinnert an seinen dortigen Aufenthalt.

Heinrich war Mitglied folgender gelehrter Gesellschaften: 1785 metereologische Gesellschaft Mannheim, 1789 Münchener Akademie d. Wiss., 1790 Ehrenmitglied d. Botan. Ges. Regensburg, 1809 Ehrenmitglied d. Akad. zu Erfurt, 1811 Korresp. d. russischen Akademie d. Wissenschaften, 1819 Ehrenmitgl. d. russ. u. d. bayer. pharmazeutischen Vereins, 1822 Ehrenmitglied d. kais. russischen Akademie d. Wiss., 1823 d. k. r. Leopold. Akademie d. Naturforscher, 1824 d. Heidelberger Ges. f. Naturwissenschaften.

Von seinen wissenschaftlichen Leistungen sind vor allem die astronomischen und physikalischen Arbeiten hervorzuheben. In jahrelangen Bemühungen gelang es ihm, die Polhöhe der Regensburger Sternwarte im Mittel mit $48^{\circ} 59' 47,04''$ festzusetzen, die geographische Länge, bezogen auf die Insel Ferro mit $29^{\circ} 47' 8''$ zu bestimmen. Auf Grund dieser Erfolge wurde er am 3. 12. 1801 von der Ingolstädter Universität zum Dr. phil. promoviert.

Seine eigentliche Forscherarbeit galt der Natur des Lichtes. Die Physiker jener Zeit waren in zwei Lager gespalten: Hier die Anhänger Newtons Korpuskulartheorie (1672), nach der das Licht ein Stoff ist, der von leuchtenden Körpern ausgesandt wird. Dort die Anhänger von *Huyghens* Wellentheorie, die Licht als Wellenbewegung eines hypothetischen Stoffes, des *Athers* (Euler 1746) auffaßt. Die diesbezügliche Preisfrage der bayerischen Akademie der Wissenschaften wurde von Arbutnot und von Heinrich gelöst. Ersterer erhielt die goldene Medaille, Placidus den vollen Preis. Auch für die Bearbeitung einer ähnlichen Preisfrage der kaiserlich russischen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg erhielt Heinrich den Preis. Leidenschaftlich setzte er sich zeit lebens für die Stofflichkeit des Lichtes ein. Doch mußte er erleben, daß durch die Untersuchungen von *Thomas Young* (1773—1829), *Augustin Fresnel* (1788—1827) und *Josef Fraunhofer* (1767—1826) die Huyghensche Wellentheorie immer mehr Anklang fand. Freilich erlebte die Theorie von der Stofflichkeit des Lichtes in neuerer Zeit durch die Lichtquanten, die *Albert Einstein* aus der Planckschen Quantentheorie folgerte, eine Art von Auferstehung, an der Heinrich seine helle Freude gehabt hätte. Sein klassisches

Werk über die Phosphoreszenz der Körper, das 5 große Abteilungen umfaßt, fand allgemeine Anerkennung. Die meteorologischen Beobachtungen, die *Steiglehner* 1771 begonnen hatte, setzte er fort und veröffentlichte sie in den Journalen von Gehlen und Schweigger sowie in der Zachs'schen monatlichen Korrespondenz. So wurde ein *Semisaeculum meteorologicum* erreicht, das sonst keiner gelehrten Gesellschaft gelang.

Schriften: 1. Abhandlung über die Wirkung des Geschützes auf Gewitterwolken. (Neue phil. Abh. der bair. Akad. d. Wissensch. 1789. Bd. V S. 1—114) — 2. Abhandlung über die Frage: Kommt das Newton'sche oder Euler'sche System vom Lichte mit den neuesten Versuchen der Physik mehr überein? (Neue Abh. 1769, Bd. V S. 145—328; erhielt von d. bair. Ak. d. Wiss. den Preis) — 3. *Positiones selectae ex physica et mathesi*. Ratisbon. 1791 — 4. *Oscillationes mercurii in tubo torricelliano ingruentibus procellis et tempestatibus observatae in museo physico Ratisbonae ad S. Emmeram annis 1788 et 1789 a P. Pl. Heinrich*. (Neue phil. Abh. d. bair. Ak. 1794, Bd. VI. S. 71—121) — 5. Über die mittlere Kraft und Richtung der Winde, mit zwei Kupfern. (Ebenda 1797, Bd. VII. S. 273—308) — 6. *De sectionibus conicis (Kegelschnitte) tractatus analyticis*. Ingolstadt 1797. 8. cum 8 tabulis aeneis. — 7. *Positiones physicae et mathematicae* Ratisbon. 1799. (Ein kurzer Entwurf der neuen mathematisch-chemischen Naturlehre). — 8. *De longitudine et latitudine geographica urbis Ratisbonae Observationibus astronomicis determinata, cui accedunt theses selectae ex physica et mathesi*. Ratisbon. 1801. — 9. *Pyrometrische Versuche über die Ausdehnung des Eises und der Holzkohle*, 1803 (In den physikal. Abh. d. bair. Akad. 1806, Abt. II S. 149—200). — 10. *Bestimmung der Maße und Gewichte des Fürstentums Regensburg*. Regensburg 1808. — 11. *Von der Natur und den Eigenschaften des Lichtes, eine chemisch-physikalische Abhandlung*, 1808. (Erhielt v. d. kais. russischen Akad. den halben Preis). — 12. *Monumentum Keplero dedicatum Ratisbonae die 27. Dec. 1808 Ratisbonae 1809*. Fol. (anonym). — 13. *Brevis et delucida chemicorum effectuum luminis diversorum expositio, addita, quae inde derivatur, variorum luminis phaenomenorum explicatione, adhibitaeque experientiae et experimentorum fide*. (In actis societatis Jablonov. noviss.) Erhielt den Preis. — 14. *Die Phosphoreszenz der Körper nach allen Umständen untersucht und erläutert*. Fünf Abhandlungen, Nürnberg 1811—1820. — 15. *Kurze Lebensgeschichte des letzten Fürststabs zu St. Emmeram, Coelestin Steiglehner*, Regensburg 1819, 107 S. — 16. *Verschiedene Beiträge zu Zachs monatlicher Korrespondenz; im Journal f. Chemie u. Physik v. Gehlen u. Schweigger, Nürnberg; in d. Annalen d. Physik v. Gilbert, Leipzig; zu den Denkschriften d. kais. russischen Akad. d. Wissensch. in Petersburg; zu den Ephemerides societatis meteorologicae Palatinae. Mannhemii 1781—1792*. —

Quellen: 1. Huber Gottfried, Placidus Heinrich. *Natur u. Kultur*, 22. Jhrg. 1925, Seite 145 ff. — 2. Hartmann Ludwig, *Der Physiker und Astronom P. Placidus Heinrich von St. Emmeram in Regensburg*. Studien u. Mitteilungen O. S. B. 1929. — 3. Dr. Schmöger, *Erinnerungen an Joseph Placidus Heinrich*, Regensburg 1825. — 4. Lindner I. Bd. S. 88 ff. — 5. Heinrich Placidus, *Kurze Lebensgeschichte des letzten Fürststabs zu St. Emmeram in Regensburg, Coelestin Steiglehner*, Regensburg 1819. — 6. Fürnrohr, I. Bd. S. 14 ff. — 7. Lommel in *Allg. D. Bio.* XI. Bd. S. 648. — 8. Schenz, S. 257. — 9. Dr. Karl Stöckl, *Physik u. Astronomie in den Regensburger Benediktinerklöstern (Xenion)*. Regensburg 1928 mit zwei Abbildungen von Coelestin Steiglehner u. Placidus Heinrich. — 10. Dr. Rudolf Freytag, *Coelestin Steiglehner, Der letzte Fürststab von St. Emmeram*, Regensburg 1921.

Auch aus den anderen Niederlassungen des Benediktiner-Ordens kennen wir eine Reihe hervorragender Vertreter der Wissenschaft, die in den Rahmen dieser Arbeit gehören.

Weltenburg, hart an der Donau, Gericht Kelheim, ist wohl die älteste Abtei Bayerns, deren Gründung bis auf das 6. Jahrhundert zurückgeht. Hier wirkte

P R U P E R T S C H M I D

Er war geboren am 20. April 1758 zu *Hienheim* an der Donau, nicht gar weit weg vom Kloster *Weltenburg*. Er war ein tüchtiger Botaniker und Entdecker eines Riesenfarns, den er *Osmunda bavarica* nannte. Nach der Säkularisation seines Klosters ging er nach *Mainburg* Ndb., wo er am 13. 10. 1804 starb. Fü I, 103.